

Wie der Constructeur angab, hat er den Lauf mit einem neuen Zugsystem versehen, durch welches jegliche Verschleimung der Bohrung verhindert werden soll. Was nun das anbelangt, sind wir der Meinung, daß ein Zugsystem dies niemals leisten kann, da die hiezu nöthigen Bedingungen im Schießpräparate liegen.

Schweiz. An Hand-Feuerwaffen für Kriegszwecke haben aus der Schweiz das eidgenössische Militärdepartement eine instructive Sammlung der Ordonanzwaffen mit einer Zusammenstellung der zugehörigen Munition und ihrer Anfertigung, die schweizerische Industriegesellschaft in Neuhausen bei Schaffhausen, die Firmen Theophil Klaus aus Genf und Martini Tanner & Comp. aus Frauenfeld, Muster ihrer Fabricate nach den Systemen Vetterli und Martini ausgestellt. Große Präcision in der Erzeugung zeichneten sämmtliche exhibirten Schweizer Waffen aus, wie auch die richtige Erkenntniß jener Bedingungen, denen eine tüchtige Feldwaffe entsprechen soll.

Obzwar das Verschlusssystem Vetterli zu den bekannteren zählt, so wollen wir doch für diejenigen Leser, die sich in der Menge von Systemen nicht augenblicklich zurecht zu finden vermögen, hier eine kurze Charakteristik desselben, und zwar des Repetirgewehres folgen lassen.

Das Repetirgewehr Vetterli hat das Patronenmagazin unter dem Laufe und geschieht die Handirung des Verschlus- und Schloßmechanismus ähnlich wie die Bewegung des Kammercylinders beim preussischen Zündnadel-Gewehr, jedoch vermögen die einzelnen Griffe mehr zu leisten. Durch die Linksdrehung wird die spiralförmige, am hinteren Ende des Verschlusskolbens gelagerte Schlagfeder gespannt und durch das kräftige Zurückziehen des Verschlusscylinders das hintere Lauf-Ende geöffnet, die leere Hülse entfernt und ein Kniehebel zum Emporheben des Zubringers mit der neuen Patrone in Thätigkeit gesetzt. Das Magazinrohr, welches durch eine rechtsseitig angebrachte Oeffnung gefüllt werden kann, faßt 11 Patronen, die beim Gebrauche des Magazins von der Spiralfeder und dem Kolben successive in den Zubringer gedrückt werden, welcher sie vor den Laderaum führt. Das Repetirgewehr kann also 13 Patronen fassen, und zwar: 11 im Magazin, 1 im Zubringer und 1 im Lauf. Die Feuer Schnelligkeit läßt sich in raschem Anschlage bei halbwegs geübten Schützen mit 16 Schüssen per Minute annehmen. Die Waffe ist übrigens anstandslos auch als Einlader zu gebrauchen.

Der eidgenössische Oberflieutenant Rudolph von Erlach hatte Hand-Feuerwaffen schweizerischen Modells aus Phosphorbronze eingeschickt, die theilweise in der Gewehrfabrik von Wilhelm von Steiger in Thun bearbeitet waren. Die Proben mit denselben waren durch schweizerische Waffentechniker gemeinschaftlich mit schweizerischen Artillerie-Officieren vorgenommen worden, und hatten dargethan, daß Phosphorbronze richtig gewählter Qualität für Repetirkarabiner, Cadettengewehre und Revolver in der Anwendung, wie sie ausgestellt war, vollständig genügende Haltbarkeit und Sicherheit bietet. Mit Ordonanzmunition wurden aus einem Repetirkarabiner 700 Schüsse, wovon 200 im Schnellfeuer, abgegeben, ohne daß bei Anwendung eines Stahl-Verschlusscylinders der Verschluss gegenüber einem solchen aus Stahl und Eisen an Dichtigkeit und fortdauernd leichtem Gange zurückgestanden wäre.

Der eidgenössische Stabsmajor Rudolph Schmidt aus Bern stellte ein schweizerisches Cadettengewehr sammt Zubehör, dann einen Revolver aus, und hatten diese beiden Objecte den Zweck, zu zeigen, in welcher Weise es dem Einsender gelungen sei, den militärischen Uebungen der schweizerischen Jugend eine der Gegenwart entsprechende, zugleich kriegstüchtige Waffe einfachster Construction (nach Vetterli-Einlader) zu liefern, und dabei insbesondere die Billigkeit des Productes im Verhältnisse zur Qualität darzuthun. Der Aussteller liefert Gewehre gleichen Modells und von der nämlichen Qualität in Partien zu 43 bis 45 Francs.